

DER DIREKTE DRAHT ZUR REDAKTION: (07142) 403-410

AUS DEM INHALT



Hohenhaslacher Wengerter sorgen für Einblicke 12

2700 Mitarbeiter und Angehörige feiern bei Komet 13



Löchgau: Eröffnung des Nagelmuseums in neuen Räumen 14

FSV 08 Bissingen gewinnt 1:0 beim VfR Aalen II 21

Gruß Gott.

Da stehen sie, die „Trust Guards“, die Türsteher, in ihrer schwarzen Kluft vor den 13 am Bietigheimer „Nightgroove“ beteiligten Kneipen – groß, breitschultrig, Respekt einflößend. Mit denen ist nicht gut Kirschen essen, denkt man. Doch beim Einlass in die Lokale entblößen sie ihre Zähne zu einem freundlichen Lächeln, bleiben stets geduldig angesichts zunehmender Menschenmassen im Ansturm auf das Innere. Sie helfen Treppen hoch, verwarren Schirme, nehmen eine ältere Dame an den Arm, um ihr die Möglichkeit zu verschaffen, nah an die Bühne und vor das Musikgeschehen zu kommen. Sie sammeln leere Flaschen und fangen einen stolpernden Herrn auf. Vor ihnen bleibt man gerne stehen, um mit ihnen ein freundliches Schwätzchen zu halten. Die „Nightgroove“-Türsteher haben am Samstag in Bietigheim sicher für den Abbau eines Vorurteils gesorgt. sz

Große Stimmen und gute Stimmung

Zum achten Mal fand das Kneipenfestival „Nightgroove“ in der Bietigheimer Altstadt statt.

13 Kneipen, in denen 14 Bands spielten, waren am Samstagabend beim achten „Nightgroove“ in der Altstadt proppevoll, so dass auch die Fußgängerzone zum Treffpunkt umfunktioniert wurde.

GABRIELE SZCZEGULSKI

Bietigheim-Bissingen. Auf 3000 Stimmen musste am Samstagabend „unsere“ Lena Mayer-Landruth beim Eurovision Song Contest verzichten. Denn so viele Menschen waren nicht vor dem Fernseher geblieben, sondern zum Kneipenfestival nach Bietigheim gekommen. Trotz teilweise Regens, schlechender Kälte und der Austragung des populären Schlagerwettbewerbs aus Düsseldorf kamen zum „Nightgroove“ genauso viele Besucher wie im vergangenen Jahr.

Andreas Müller vom Veranstalter, der Mikado GmbH, zeigte sich mehr als zufrieden, als der Kassensurzug um 23 Uhr zeigte, was Müller sich schon die Stunden vorher dachte: „Unsere Befürchtungen, dass der Termin schlecht gewählt war wegen des Eurovision Song Contestes und dann kam auch noch das schlechte Wetter hinzu, haben sich nicht bewahrheitet. Das zeigt, dass Bietigheim mittlerweile eine treue „Nightgroove“-Fangemeinde hat. Darauf sind wir stolz“.

Zwei Faktoren ließen sich beim „Nightgroove 2011“ vor allem herausfiltern: Herausragend waren in diesem Jahr die Sängerstimmen in allen 13 Kneipen. Von der Soul- zur Bassstimme über die Bluesröhre hin zur Metalvoice – die Sänger gaben nicht nur ihr Bestes, sondern zeigten gesangliche Qualität auf höchstem Niveau. Der zweite Faktor war der zwischenmenschliche: In den Kneipen und auf der Straße

Kneipenfestival wird zum Treffpunkt alter Bekannter

wurde das Festival zum Treffpunkt vieler Menschen. Immer wieder beobachtete man freudige Begrüßungen und herzliche Umarmungen zwischen Menschen, die sich lange nicht mehr gesehen hatten oder sich eigens zum „Nightgroove“ verabredet hatten.

Schon gleich zu Beginn, um 20 Uhr, füllten sich die Kneipen nicht langsam, sondern auf einen Schlag. Im „Olivier“ freute sich Toni Olivier um halb neun über einen voll besetzten Außenbereich. Mit „Cherry Red“ traten bei ihm zwei Gitarren-



Sängerin Nanca Mc Anally von der Band „Family Affairz“ heizte als Mrs Soul den Besuchern im „Marktplatz 1“ kräftig ein.

Foto: Helmut Pangerl

virtuosen auf, die den Sound der 1960er in eigener Interpretation wieder aufleben ließen. Auch im Schlosskeller, auf der Bühne der Bietigheimer Zeitung, musste man von Anfang an Schlange stehen. Die „Flaming Dukes“ spielten den Rockabilly Sound der 1950er und vor allem der Schlagzeuger überzeugte mit enthusiastischem Spiel und dem einen oder anderen Sprung über sein Schlagzeug.

Die Hamburger Band „Boppin' B“ bescherte im Schlosskeller ab 22.30 Uhr den absoluten Höhepunkt des Abends. Andreas Müller hatte die Band zum zweiten Mal als besonderes Schmankerl in Kooperation mit unserer Zeitung nach Bietigheim geholt. Die mitgebrachten Fanartikel der Rockabilly-Band zeigten die Beliebtheit der Musiker, die in Hallen mit mehreren Tausend Besuchern auftreten. Schon beim ersten Ton ging im Schlosskeller die Post ab – und diese hielt bis zum Ende gegen 1 Uhr nicht mehr an. Mit Elvis-Posen, Bassakrobatik und anderen für die Rockabilly-Musik typischen Attitüden spielten Sänger Michael Treska, Gitarrist Golo Sturm, Bassist Didi Beck, Saxofonist Frank Seefeldt und Schlagzeuger

Thomas Weiser die Rockabillys vom Scheitel bis zur Sohle im wahren Wortsinn authentisch. Nach einer halben Stunde war in der Location der BZ kein Reinkommen mehr möglich. Wer einen Platz ergattert hatte, blieb bei der rasant aufspielenden Band.

Alternativen jedoch gab es in den anderen zwölf Kneipen genug. Schräg gegenüber soule und swingte „Karls groove“ im Kleinkunstkeller Hits aus besagtem Genre wie „Preecherman“ oder „Let

the Music play“. Leiser ging es auf der Bühne des Cafés Galerie zu, aber nicht minder gut: Paul Walker und Karen Pfeiffer sind Meister der leisen Töne und überzeugen vor allem durch hohe Musikalität und Können. Im „Colombo“ wurde die Stimmung durch Mainstream-Rock und bekannte Ohrwürmer von der Band „Los Guys“ angeheizt. Mehrmals am Abend musste das diskret und freundlich auftretende Sicherheitspersonal die Kneipe wegen Überfüllung schließen. Das war ein

Umstand, der auch im „Marktplatz 1“ mehrmals eintrat, auch wenn die Band „Family Affairz“ ihren Auftrittplatz einengte, um mehr Besucher zuzulassen. In Luigis Osteria gewannen die drei männlichen Musiker von „Rumbalea“ vor allem die Herzen der weiblichen Gäste, die angesichts spanischer Folkloremusik und schmachtender Stimmen nicht anders konnten als dahin schmelzen. In der größten Location, der Kelter, suchte man ebenfalls vergebens nach mehr Platz: Die elfköpfige Band „Friendly Elf“ hatte mit ihrem Party-Rock, der querbeet durch die Musikstile wandelte, dafür gesorgt, dass auch hier der Platz rar war.

Flamenco von den „Los Amigos“ begleitete im Hotel Rose die Gäste, die sich hier oft eine Auszeit bei einem Essen gönnten. Der Ausklang fand dann in der Lamabar bei DJ Jan Garcia und den Hits der 1980er und 1990er statt. Ein müder, aber zufriedener Andreas Müller nahm um 1.20 Uhr den einzigen Lärmbelästigungsanruf entgegen: Die Abbauten am „Colombo“ störten einen Nachbarn – die Veranstaltung an sich hatte dieser sehr genossen.

■ Fotoseite

Nightgroove-Info

Die Mikado GmbH in Würzburg veranstaltet seit 1993 vor allem in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz so genannte Kneipenfestivals. Nicht die Organisation von der Stange, sondern vielmehr die individuelle Ausrichtung einer jeden Veranstaltung macht die Festivalreihen mit den jeweiligen Namen „Nightgroove“,

„Shuttle Party“, „Honky Tonk“ und „Musiknacht“ in Städten wie Coesfeld, Landsberg, Euskirchen, Pforzheim, Bad Dürkheim oder Leonberg erfolgreich. Lokale Partnerschaften mit Stadtverwaltungen, Citymanagement, Gastronomie und Medien sorgen für Lokalkompetenz.

Seit 2002 gibt es den „Nightgroove“ in Bietig-

heim in Kooperation mit unserer Zeitung und der Stadt Bietigheim-Bissingen mit wachsendem Erfolg. Im Schnitt 3000 Gäste machten den Kneipenwandertag in den vergangenen Jahren mit.

Auch 2012 soll die Erfolgsgeschichte des „Nightgroove“ weitergehen. Der Termin ist Samstag, 5. Mai 2012.